Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 45 (1972)

Heft: 5

Register: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ger Mann von ungefähr zwanzig Jahren, hoher und prächtiger Gestalt, und von Ansehen schon ein vollendeter Ritter, fest und gemessen auftretend, kühn und feurig von Blick, derselbe, der nach Albrechts Tode noch bei jungen Jahren unter König Heinrich von Lützelburg Reichsvogt in den drei Ländern der Urschweiz, dann oberster Reichsfeldhauptmann in Italien und Führer des lombardischen Ghibellinenbundes wurde.»

Kurt Hasler

Literatur:

Walther Merz, Burgen des Sisgaus, 1910

Georg von Wyss, Graf Wernher von Homberg, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft, Zürich 1860

P. Urban Winistörfer, Die Grafen von Froburg, Urkundio 1. Teil

Ildefons von Arx, Geschichte der Landgrafschaft Buchsgau, 1819

Hans Dürst, Rittertum und Hochadel im Aargau, 1962

Bruno Amiet, Solothurnische Geschichte, 1952

Kurt Hasler, Vor 600 Jahren erlosch das Geschlecht der Froburger, Oltner Neujahrsblätter 1967

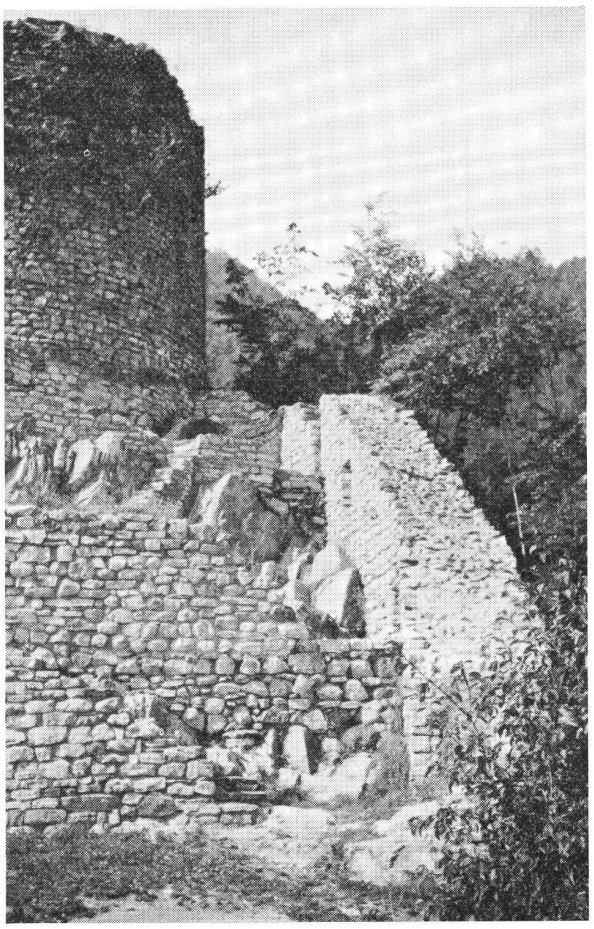
Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte, 1. Bd.

Unspunnen bei Interlaken BE, Burgruine

(Fortsetzung aus Nr. 4/1972)

Die Zwischenmauer D verjüngt sich von unten bis zum Rundturm von 2,30 m auf 1,70 m Stärke. Beim unteren Eingang steht die Mauer auf einer vom Felsen herausgehauenen Felsrippe, einerseits, um im unteren Palas mehr Kellerraum zu gewinnen, und anderseits, um auf Seite des Burghofes gegen Angriffe besser geschützt zu sein. Es scheint, daß die Mauer C die Außenseite des hohen Palasgebäudes war und sich niedere Bauten, besonders im Burgteil V, an diese Mauer anlehnten.

Der untere Palas, auf dem steil ins Tal abfallenden Felshang stehend, weist wie die oberen Gebäude noch zwei Etagen auf. Das untere Geschoß, mit Eingang vom Burghof her, hat talwärts drei schmale Lichtschlitze und bergwärts eine Abschlußmauer mit zwei, durch gestellte Platten gut erhaltenen Nischen. Darüber, bis zum 8 m höheren Turmfuß, befinden sich noch weitere kleinere Mäuerchen mit schmalen Böden, eine Feuerstelle und zuoberst die Reste einer Wendeltreppe. Im aufgeschütteten Boden des unteren Geschosses ist quer zum Hang noch der Rest einer 1,30 m starken Mauer erhalten, jedoch ohne Verbindung mit dem übrigen Mauerwerk. In der Mauer B führt eine Türöffnung in den Anbau VI. Zwei Konsolenlöcher auf Schwellenhöhe deuten an, daß eine Holztreppe zu diesem noch nicht genau untersuchten Anbau führte, wovon noch ein Mauerrest unter den Baumwurzeln zeugt. Interessant ist noch die zweiteilige Fensteröffnung in der südlichen Gebäudeecke vom unteren Palas. Es scheint, daß dies weitgehend ein Werk von späteren Instandstellungen der Ruine ist.



Unspunnen bei Interlaken BE Burgruine. Der Rundturm mit der daran anstoßenden nordöstlichen Ringmauer (anläßlich der Restaurierung teilweise ergänzt).

Burghof IV

Zwei unter dem Boden befindliche Fundamentreste stoßen ohne Verband an die früher eingestürzte Mauer E. Dieselbe ist 1968 im Zuge der letzten Instandstellungsarbeiten wieder auf die heutige Höhe aufgeführt worden. Abgetragen wurde seinerzeit die anschließende Mauer C bis zur steil aufsteigenden Mauer F. Wahrscheinlich um die Jahrhundertwende hat man das unförmige Mauerstück C erstellt, vermutlich als Standort eines Kioskes, der längst wieder verschwunden ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Eingang der mittelalterlichen Burg eventuell doch beim noch vorhandenen Wasserablauf am unteren Ende der Mauer F zu suchen ist. Von hier könnte die etwas steile Holzbrücke über den Burggraben zur großen Linde geführt haben.

Vom Burghof führen zwei alte Steintreppen auf den ersten Mauerabsatz und je eine weitere, neue Treppe zum zweiten und dritten Podest, von wo der Weg durch den oberen Eingang zum Rundturm führt. Die drei inneren Mauern H, J und K stehen auf den Kanten von Felsabstürzen und bildeten die Außenwände von nicht näher bestimmbaren Nebenbauten.

Die Burg Unspunnen, auf der Nordwestseite gegen den Berg durch den steilen Felsen und die starken Mauern gut geschützt, öffnet sich nach Südosten in